

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts



Heinrich Kley (1863 Karlsruhe - 1945 München)

Wettrennen, 1941

Öl auf Leinwand

48 x 85 cm

Rechts unten signiert und datiert

Provenienz:

Nachlass des Künstlers

Galerie Dr. Alfred Gunzenhauser

Privatsammlung

In den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg zählt Heinrich Kley zu den populärsten Mitarbeitern der Münchner Zeitschriften *Jugend* und *Simplicissimus*. Großer Beliebtheit erfreuen sich vor allem seine humoristischen und satirischen Federzeichnungen, in denen er in Form von Tier-Mensch-Grotesken seine Sicht auf die Welt schildert. Aufgrund ihres Publikumserfolges werden sie in mehreren Alben veröffentlicht und weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt.

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges konzentriert sich Kley hingegen fast ausschließlich auf Aufträge der deutschen Großindustrie, die seine zeichnerisch präzisen und zugleich koloristisch stimmungsvollen Schilderungen aus dem modernen Arbeitsleben schätzt. Aufgrund mehrerer Schicksalsschläge zieht sich der Künstler zunehmend aus der Öffentlichkeit zurück. Mit dem Anbruch des Dritten Reiches beendet er schließlich auch die Mitarbeit an den Zeitschriften, die seinen Namen bekannt gemacht haben.

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts

Ungeachtet der widrigen Zeitumstände ist Kleys Schaffensdrang ungebrochen. In einem Brief schreibt er: „beruflich geht es schief aber ich male von morgens ½ 5 bis Abends 7 an unsterblichen Ölgemälden um kurz vor Torschluß noch die erforderlichen Lorbeeren zu ernten.“ Vor diesem Hintergrund ist das 1941 entstandene Gemälde *Wettrennen* als autobiographische Selbstreflexion zu deuten. Mit äußerster Anstrengung treibt ein Jockey sein Pferd in wildem Galopp über eine Rennbahn. Aber nicht nur seine Konkurrenten haben ihn bereits abgehängt, auch ein sich von hinten nähernder riesiger Dämon ist im Begriff, ihn mit siegesgewissem Lächeln zu überholen. Dass es dem Jockey, der als Alter Ego des Künstlers zu interpretieren ist, auf den letzten Metern gelingen wird, das Rennen doch noch für sich zu entscheiden, ist mehr als fraglich.

Nach Kleys Tod gerät sein Werk in Deutschland bald in Vergessenheit. Allein in den USA, wo Walt Disney in den 1930er Jahren auf seine Federzeichnungen aufmerksam geworden ist und diese als Inspirationsquelle für seine Zeichentrickfilme nutzt, bleibt Kleys Name ein Begriff. In den Figuren von *Dumbo*, *Fantasia* und *Dschungelbuch* leben seine Bildwelten fort und erfreuen bis heute ein Millionenpublikum. Damit ist es dem Künstler gelungen, wenn auch auf Umwegen, die von ihm ersehnten Lorbeeren zu ernten.